

KUNDGEBUNG GEGEN NEONAZIS

Freitag, 3. Februar 2012 , 16 Uhr, Martin-Luther-Platz Ansbach

Eröffnungsrede

von Heinz Kreiselmeyer

Ich danke Ihnen, dass sie alle hier sind, trotz strenger Kälte und trotz der unschönen Irritationen der letzten Stunden in Ansbach. Ich bin froh darüber, dass wir letztendlich alle gemeinsam auf der Bühne stehen, um ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und für ein respektvolles, tolerantes und friedvolles Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft zu setzen.

Dem Bayerischen Fernsehen, Radio 8 und den Pressevertretern vielen Dank für das Interesse an unserer Veranstaltung.

Neben der Stadt Ansbach, dem Landkreis Ansbach, der Bürgerbewegung für Menschenwürde Stadt und Landkreis Ansbach, der Lokalen Allianz gegen Rechtsextremismus Stadt und Landkreis Ansbach und dem Antifaschistischen Koordinierungskreis Ansbach haben sich der heutigen Kundgebung angeschlossen: Der Regierungspräsident von Mittelfranken, Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Bezirksräte, Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Vertreter der Verwaltung, der Schulen, der Kirchen, der Parteien, der Gewerkschaften, der zivilgesellschaftlichen Gruppierungen, der ausländischen Bürgerinnen und Bürger, der Flüchtlinge, der Behinderten, der Obdachlosen, sehr vieler Vereine und Verbände und last not least: der Schülerinnen und Schüler und der Jugendlichen – um derentwillen wir nicht zuletzt dieses Zeichen setzen wollen, ja müssen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre große Bereitschaft ein unübersehbares Zeichen zu setzen angesichts der bedrückenden Entwicklung rechtsradikaler Haltungen in unserer Gesellschaft – auch hier bei uns in der Region Ansbach.

Wir dürfen auch diese Tatsachen nicht mehr totschweigen.

Antisemitische, fremdenfeindliche, rassistische und islamfeindliche Einstellungen sind – wie wir wissen – mitten unter uns anzutreffen: in Stadtparlamenten, in Vereinen, bei Sportveranstaltungen, an Stammtischen, in Familien, in den Schulen – überall. Diesem „Alltags-Rassismus“ müssen wir uns entschieden zur Wehr setzen.

Es ist höchste Zeit, den Feinden von Freiheit und Frieden mit allen demokratischen Mitteln entgegenzutreten. Sie haben im öffentlichen Raum keinen Platz. Sie haben nichts in Parlamenten verloren und auch nicht in Schulen, Stadthallen oder Gaststätten.

Gewalt und Diskriminierung sind nicht das Problem der betroffenen Gruppen, sondern der Gesellschaft, die sie zulässt.

Ich danke ausdrücklich Herrn Regionalbischof Stephan Ark Nitsche aus Nürnberg der vor der „Fatalen Gleichsetzung des Extremismus von links und rechts“ warnt. Ich zitiere aus dem heutigen Pressebericht der Nürnberger Nachrichten: „ Eine Verrechnung solcher Umtriebe darf es nicht geben. Das führt zu einer Verharmlosung“. Er spricht von einem „neuen braunen Terror“ gegen den sich die Gesellschaft an breiter Front zur Wehr setzen muss. Und weiter: Es darf kein „Klima der Akzeptanz“ für rechtsextreme Parolen entstehen.

Bitte verstehen sie die heutige Kundgebung als Anstoß für ein friedliches und tolerantes Miteinander, fernab von Ausgrenzung, Abgrenzung und Abwertung der Anderen. – Ja, werden wir endlich in diesem Sinne anstößig.

Die Kinder der Karolinenschule Ansbach haben uns zu Beginn der Kundgebung ein eindrucksvolles Beispiel eines gelungenen Miteinanders gegeben. 20 Kinder aus 19 Nationalitäten. Sie leben uns vor, wie ein friedliches Miteinander gelingen kann.

Lasst es uns Ihnen gleich tun!

Schlusswort

von Heinz Kreiselmeyer

„Gib Nazis keine Chance!“. So der Appell, den wir mit dieser Kundgebung an sie richten. Das ist zu kurz gegriffen.

Wir selber müssen uns auch fragen, jeder einzelne unter uns,

ob wir dem Anderen, unserem Nächsten, nicht zu schnell abwerten, uns von ihm zu schnell abgrenzen wo doch Zuspruch und Gespräche auf Augenhöhe erforderlich wären.

Empört euch! Gebt Nazis keine Chance!“

- Wir müssen uns solidarisieren,
- wir müssen ein starkes Bündnis schließen,
- wir müssen den Anfängen wehren

um vereint mutig den Auswüchsen der Rechtsextremen wirksam entgegenwirken zu können.

Ich danke im Namen der Veranstalter für das überwältigende Zeichen einer lebendigen Demokratie: den vielen Unterstützern, den Ordnern von ver.di, den Akteurinnen und Akteuren und nicht zuletzt Ihnen allen, die Sie von nah und fern gekommen sind.

Die Kundgebung ist damit beendet.